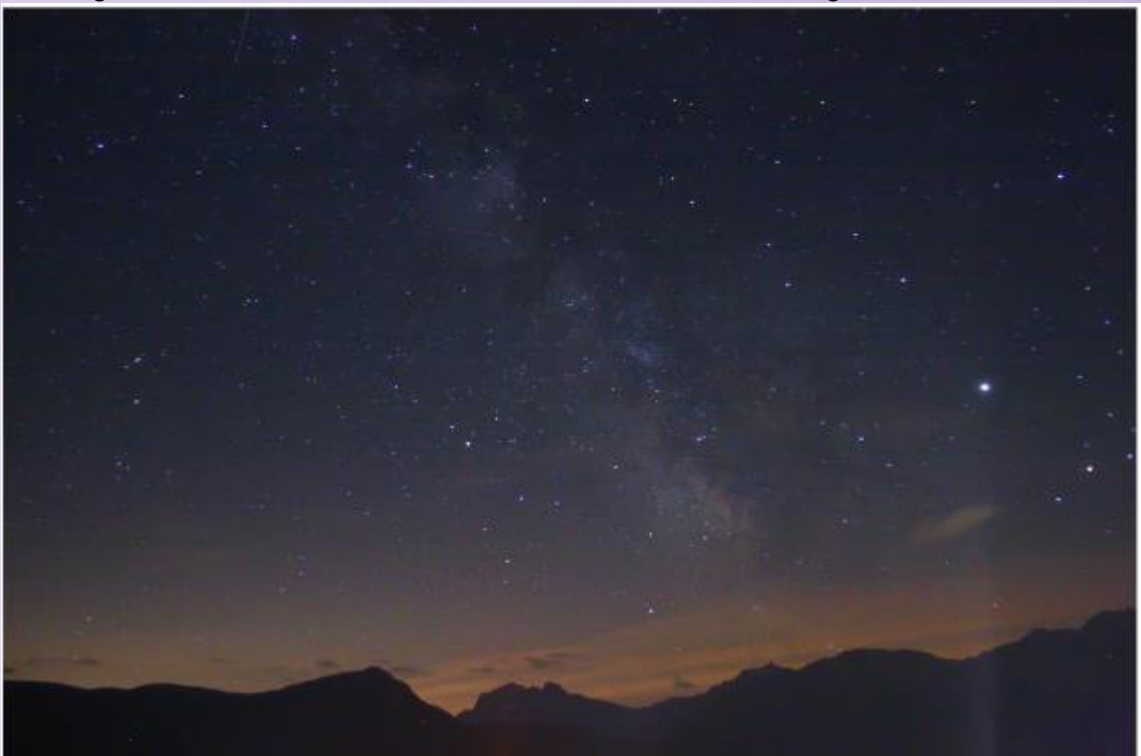


Angedacht

Wir haben unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden nach erlebten Glücksmomenten gefragt und wie sich für sie Glück „anfühlt“. Eine weitere Frage war: Wie kann ich einen anderen Menschen glücklich zu machen? Die Besinnung mahnt, das Leben zu genießen, und damit Gott zu loben. Aber zunächst einige Antworten der Konfirmandinnen und Konfirmanden:

An welche Glücksmomente erinnere ich mich gerne?

- Der Tag, an dem ich mein erstes eigenes Pony bekommen habe.
- Ein Glücksmoment war für mich der Tag, an dem ich meinen Mac-Computer bekommen habe.
- Als ich einen guten Schultag hatte vor ein paar Wochen.
- Ich denke an meinen 14ten Geburtstag, da dies der Geburtstag war, wo ich meine Freunde in der Schule gesehen habe.
- Als ich meinen kleinen neugeborenen Cousin zum ersten Mal gesehen habe.
- Als ich in den Schweizer Alpen war, habe ich um ca. 22 Uhr in den Himmel geschaut und es gab unfassbar viele Sterne. Hier, wo ich wohne gibt es leider so viel Lichtverschmutzung, dass man nur wenige Sterne nachts sehen kann. Ich habe mit einer guten Kamera Fotos von den Sternen gemacht und habe mein erstes Bild von der Milchstraße gemacht.



- Mein letzter Geburtstag war sehr schön.
- Als ich meinen kleinen Hund bekommen habe. Er war so klein und süß.
- Ich erinnere mich sehr gerne an unsere Familientreffen und sonstige gemeinsame Erlebnisse mit der Familie.
- Wenn ich Erfolg in der Schule und in den Hobbys habe, das waren glückliche Momente.
- Der Urlaub mit meiner besten Freundin in Griechenland war sehr schön.
- Ich hatte einen besonderen Glücksmoment als ich zum ersten Mal allein mit dem Zug durch das Land fuhr und keinen Fehler machte.
- Glücklich war ich als ich meine Großeltern nach einem Jahr wiedergesehen habe.
- Für mich war ein Glücksmoment als ich bei einem Halb-Marathon die Ziellinie überquerte.

Wie fühlt sich Glück für Dich an?

- Wenn ich ganz viel Energie habe und ich einfach lächeln kann.
- Ich habe ein gewisses Adrenalin und so ein Kribbeln, ich habe dann super viel Energie.
- Glück ist für mich eine innere Motivation, die mir ein gutes Gefühl verleiht.
- Das Herz fühlt sich leicht an und alles scheint so perfekt zu sein, dass es sich einfach nur gut anfühlt. Es ist etwas, das ich für immer bei mir im Herzen tragen möchte. Glück ist auf jeden Fall eines der tollsten Gefühle.
- Glück ist für mich wie ein warmes Gefühl, bei dem nicht aufhören kann innerlich zu lachen.
- Glück fühlt sich schön und großartig an. Wenn ich etwas Schwieriges geschafft habe fühle ich mich glücklich.
- Für mich fühlt sich Glück so an als wäre nichts falsch, alles läuft richtig.
- Wenn ich mich frei und zufrieden fühle und an nichts Schwieriges denken muss.

Was tust du, um einen anderen Menschen glücklich zu machen?

- Ich mache einem anderen, aber vor allem Freunden ein Kompliment.
- Ich versuche mein Glück zu teilen und meine Geschwister glücklich zu machen indem ich ihnen einen Gefallen tue.
- Ich versuche, andere in eine gute Stimmung zu bringen durch Komplimente oder liebevolle Taten. Aber ich versuche auch, ihnen Ratschläge zu geben, wenn sie etwas bedrückt.
- Ich lasse manchmal meinen Bruder an meinem PC ein Spiel spielen, was er sonst auf seinem Laptop nicht spielen kann.
- Ich decke oft den Tisch damit wir ein schönes Mittagessen/Abendessen haben können.
- Ich habe neulich mit meiner kleinen Schwester auf dem Trampolin gespielt. Das fand sie sehr großartig.
- Ich helfe anderen Leuten, wenn es denen schwer geht, oder ich tröste sie, wenn sie traurig sind. Ich helfe auch im Alltag meinen Eltern, etwa beim Aufräumen, und bei anderen Sachen, das macht sie nämlich glücklich.
- Ich versuche, jemanden zum Lachen zu bringen.

Glück ist: Das Leben zu genießen, und damit Gott zu loben.

„Beim Jüngsten Gericht wird der Mensch Rechenschaft ablegen müssen über alle guten Dinge, die er hätte genießen können, aber nicht genossen hat.“

Das ist ein Satz aus dem Talmud, dem heiligen Lehrbuch der Juden. Ein wunderbarer Satz, ebenso heiter wie wahr. Wie oft vergesse ich das, wenn eine Arbeitswoche mich in Atem hält oder vor mir liegt. Oder auch in diesen nicht einfachen Monaten des Lockdowns.

Der mich und dich gemacht hat wird uns nach diesem Leben interessiert fragen, was aus dem Besten, das er mir und dir gegeben hat, geworden ist. Ich hoffe, dass er mir großmütig verzeihen wird, dass ich ziemlich oft nicht getan habe, was ich hätte tun sollen. Dass ich weggeschaut habe, wo ich hätte handeln sollen und alle meine sonstigen Verfehlungen größeren und kleineren Ausmaßes. - Aber dass ich das Einfachste und Naheliegendste versäumt habe – da wird er mich fragen: Warum?

Vielleicht werde ich mich das selbst wohl fragen, wenn's aufs Ende zuläuft: Warum nur habe ich nicht genossen, was zu genießen war?

Warum habe ich oft so gelebt, als hätte alles Schöne und Genussvolle noch Zeit? So wie es in einem deutschen Schlager heißt: Erst musste ich noch die Welt retten und meine 100 000 Mails beantworten, aber dann hätte ich ja ganz bestimmt Zeit zur Muße gefunden.

Aufgeschoben ist dann doch aufgehoben. Versäumt. Perdue - vorbei. Leben im Aufschub. Warum lasse ich mich meistens erst in Urlaubszeiten von all dem unterbrechen, was mich sonst bestimmt und beeinflusst? Warum nicht auch zwischendurch einfach mal? Warum entgehen mir an einem gewöhnlichen Tag die vielen Wunder, die mir geschenkt werden? Eine Geldfrage ist es nicht. Genuss fängt nicht erst bei Kalbfleisch und Champagner an. Alles lässt sich genießen, was der Haut wohltut, was Augen und Ohren erfreut, das Herz erwärmt, den Geist anregt und natürlich auch: was dem Gaumen schmeckt.

Alles lässt sich genießen. Die Bettwärme am Morgen, das Räkeln und Sich- noch-einmal-genüsslich-ausstrecken, manchmal sogar das Zähneputzen. Ich muss nur bei der Sache sein. Mich einlassen können. Genießen ist immer eine Frage der Aufmerksamkeit. Wer oder was hindert mich eigentlich daran?

Eine ganze Menge, ich weiß. Die anderen. Die Konventionen. So viele verinnerlichte Moralismen, die da lauten: Arbeitszeit ist doch nicht Freizeit, trenne das! Das ist doch nicht schicklich, das tut man nicht! Meine Mutter ermahnte mich früher: Tu das nicht! Was sollen denn die Leute denken? Und dann noch die mahnenden inneren Stimmen: Du musst auch mal verzichten können! Denk an deine Pflichten! Dazu kommt häufig noch das diffuse Gefühl, gehetzt zu werden, und selber andere in die Treitmühle zu zwingen – der Anspruch, immer irgendetwas machen oder verantworten zu müssen.

Manchmal ist das Leben wirklich einfach zu schwer, um es noch genießen zu können. Es wird also am Ende gewiss so sein, dass Vieles, was ich hätte genießen können, nicht genossen habe. Auch darin bleibe ich dem, der mich gemacht hat, etwas schuldig. Aber ich will ihm nicht alles schuldig bleiben.

Was würde ich antworten, wenn er mich beim Jüngsten Gericht fragt: Was hast du mit Aufmerksamkeit genossen in der Lebensspanne von 75 und mehr Jahren, die ich dir geschenkt habe?

Wenn ich Sie jetzt frage: Welche Dinge fallen Ihnen ein, die Sie in den zurückliegenden Jahren genießen konnten? In den Urlauben der vergangenen Jahre, die hoffentlich bald wieder möglich werden? In Begegnungen mit lieben Menschen, die Ihnen vertraut und nahe sind?

Vielleicht fallen Ihnen ein: Die Wanderungen im Gebirge. Toben und Schwimmen mit den Kindern im Meer. Die wunderbare Verköstigung auf einem toskanischen Weingut. Endlich mal wieder Zeit zum Lesen. Der tiefblaue Himmel an dem weit oben Flugzeuge vorüberziehen. Die Stunden, in denen man entspannt plaudern konnte über Dieses und Jenes - Augenblicke, die das Leben lebenswert machen.

Es macht direkt Spaß, mir dabei das Jüngste Gericht vorzustellen, mich vor dem Ewigen zu verbeugen und zu denken: „Mein Gott, wie wunderbar war so ein Sommertag!“
Rechenschaft ablegen über Genüsse, Glück zu genießen – das ist im Grunde nichts anderes als Gott zu loben.

Der Schriftsteller Bertolt Brecht hat seinen Rechenschaftsbericht über Genüsse mal in einem Gedicht niedergeschrieben, das er mit dem Wort „Vergnügungen“ betitelt hat. Seine Genüsse sind folgende: „Der erste Blick aus dem Fenster am Morgen. – Das wiedergefundene alte Buch. - Begeisterte Gesichter. - Schnee, der Wechsel der Jahreszeiten. - Die Zeitung, der Hund. - Duschen, schwimmen. - Alte Musik, neue Musik. - Bequeme Schuhe. - Begreifen, schreiben, pflanzen. - Reisen, singen, freundlich sein.“

Was alles käme in Ihrem Gedicht vor, wenn Sie über „Vergnügungen und Genüsse“, über Augenblicke nachdenken, in denen Sie sich einfach glücklich fühlten und das Leben genießen konnten? Darüber nachzudenken ist eine kleine, aber lohnenswerte Aufgabe zum Lobe Gottes. Amen.

P. Hartmut Keitel

Abkündigungen:

Veranstaltungen:

Allen Veranstaltungen in der Christuskirche sind vorerst und bis auf Weiteres abgesagt. Dies gilt auch für die „Offenen Kirchen“.

Information:

Pastor Keitel ist ab 10.06.20 in Deutschland und wird von dort aus seine Gottesdienste halten, Sie erreichen ihn dann über E-Mail.

Diakon Keller ist vom 15.06 bis 20.07.20 im Urlaub, die Vor-Ort Kasual-Vertretung übernimmt Pastor Bernd Rapp vom PAB London-Ost

Zoom-Veranstaltungen:

Gottesdienst – Sonntag 11 Uhr:

<https://zoom.us/j/99896220637?pwd=OFU0WnAwVzFpV0FmK1ZPZWRLdUVzdz09>

Meeting-ID: 998 9622 0637, Passwort: 006524

Eine Telefoneinwahl ist mit den folgenden Telefonnummern möglich:

+44 330 088 5830, +44 131 460 1196, +44 203 481 5237

Sie benötigen jeweils die Meeting-ID und das Passwort, es fallen dabei die für Sie üblichen Telefongebühren für einen Anruf ins Festnetz an

E-Mail:

prayer@ev-kirche-london-west.org.uk – persönliche Gebetsanliegen übermitteln, die wir in der wöchentlichen digitalen Andacht aufnehmen werden, natürlich anonym.

help@ev-kirche-london-west.org.uk – hier kann man seinen persönlichen Hilfebedarf anmelden. Wir versuchen dann eine Lösung zu finden. Das kann von einem Wunsch nach Gespräch bis zur Bitte um einen Einkauf alles sein.

Newsletter:

Anmeldung unter: <http://www.ev-kirche-london-west.org.uk/gemeinden-a-pfarramt/181-mutmacher-newsletter>

Kontaktdaten:

Pfarrer Hartmut Keitel

78 Station Road, London SW13 0LS

h.keitel@ev-kirche-london-west.org.uk

020 88766366

Diakon Jonas Keller

41 Watermill Close, London TW10 7UJ

pastoralassistentz@ev-kirche-london-west.org.uk

02082747777 oder 0795613668

Für die Vertretungszeit

Pfarrer Bernd Rapp

22 Downside Crescent, London NW3 2AR

020 7794 4173 oder 077 5488 9557

E-Mail: pastor@german-church.org